

Kommunisten

Am 24. April wählt nur Kommunisten Liste 4!

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Kampfbogen“ erscheint jeden Samstag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,80 Mark, 1 Jahr 28,00 Mark. Verlag: Arbeiterbewegungsgesellschaft Halle, Verlagsstraße 14, Tel.: 210 45 (Red.); 210 47 (Verlag).

Mit der „Märkischen Arbeiter-Zeitung“ Der Rote Stern

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Bf. im Textteil. Bezahlungen: Kreisbank bei Sozialrat Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Reichsdruckerei Leipzig 224 71. Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft Halle, Verlagsstraße 14. Zeitungsvertrieb: Halle, Verlagsstraße 14.

Bezugspreis 15 Pf.

Halle, Montag, 18. April 1932

12. Jahrgang Nr. 90

Hindenburgs „Dank“ an die SPD

Ein Brief an Groener, der die Auflösung der Schupo und des Reichsbanners fordert — Groener zieht SA in „nationalen Sportorganisationen“ zusammen — Reichsbanner-Arbeiter, laßt euch nicht länger betrügen, kämpft mit uns gegen den Faschismus!

Der Wahlschwundel der Sozialdemokratie über das „Verbot der SA“ ist durch den Gang der Ereignisse sehr schnell zerschlagen. Die Regierung Hindenburg-Groener hat, wie wir bereits meldeten, Auflösung der Schupo angeordnet. Wir heute mitteilen können, ist der Befehl Groeners zur Auflösung der Schupo, der von der Bundesleitung des Reichsbanners prompt durchgeführt wurde, auf seinen Brief Hindenburgs zurückzuführen. In diesem Brief, den die „Berliner Morgenpost“ eine „Aufforderung an Groener“ genannt, wird weiter die Besetzung auf das SA- und SS-Verbot verlangt, daß „ähnlich gesezte Organisationen anderer Parteien der gleichen Behandlung verfallen sollen“.

Halle, 18. April.

Preußen rot!

Für Arbeit, Freiheit und Brot! Hunger im Land, Krieg vor der Tür! Wählt Kommunisten!

Verbot droht dem Kampfbund gegen den Faschismus

Reichswehrminister Groener hat einige sehr wichtige Eingekündnisse gemacht in einer Erklärung, die der Presse übergeben. In dieser Erklärung heißt es: „Ich habe die Unterstellung, als ob ich mit der Auflösung der Schupo optiert hätte, ganz entschieden zurückzuweisen. Ich habe die Schupo aufgelöst, auch den Angehörigen der SA, wie die Mitglieder anderer Verbände in einer großen nationalparteilichen Organisation zu einem freiwilligen staatspolitischen Zusammenwirken zu ermahnen. Der Gang der politischen Ereignisse seit Anfang Jahres ließ jedoch diese Pläne nicht zur Ausföhrung kommen. Die Auflösung der SA ist keine Maßnahme der Partei (die NSDAP)“. In diesen interessanten Eingekündnissen sagt Groener, daß er sich dafür sorgen würde, daß die bisher der SA angehörenden Leute nicht der Obdachlosigkeit preisgegeben werden. In dieser liebenswürdigen Erklärung läßt Groener die Menge der gefaschten jugendlichen in der nächsten Zeit in die Reihen der Partei in „Sportorganisationen“ einbezogen werden. Er wird wohl die Reichsbannerarbeiter selbst, wie sie von ihren Führern beschwindelt und betrogen werden. Die Auflösung der Schupo, deren Arbeiter sich wirklich an einen antifaschistischen Kampf der SPD angeschlossen haben, hat genau wie das „Verbot der SA“ den Zweck, den Kampf gegen die Faschisten abzurufen. Die antifaschistischen Elemente sollen nicht führen, wenn Weis und Mann die kommende Bränning-Hilferzeit überleben. Die Reichsbannermitglieder erhalten auch gleichzeitig die Generalfeldmarschall, den sie eben erst bekommen haben, einen fröhlichen Fuhrtritt. Der Brief Groeners ist ein neuer Beweis dafür, daß die Hindenburg-Groener-Regierung, die mit SPD-Hilfe den Faschismus den Weg bereitet hat, jetzt zum Angriff auf die revolutionären, antifaschistischen Organisationen vorzugehen will. Reichsbannerarbeiter, nur wenn ihr die Notwendigkeit des Kampfes gegen die Faschisten versteht, nur wenn ihr die Notwendigkeit

... nungsdiktatur als den besten Schrittmacher der Nazis erkennt, werdet ihr wirklich in der Klassenfront gegen den Faschismus stehen. Heraus aus der Front derer, die sich selbst auflösen, um den Nazis den Weg zu bereiten. Marchiert mit den Kommunisten, wählt am 24. April Liste 4!

Republik löst ihren eigenen Schutz auf!



Unser Bild zeigt Schupo-Abteilungen im Berliner Lustgarten, die jetzt auf Befehl Hindenburgs durch den eigenen Bundesvorstand aufgelöst wurden!



Kämpft gegen den imperialistischen Krieg!

Schwere Angriffe der Japaner bei Schanghai

Schanghai, 17. April. Am Sonnabend griffen die japanischen Truppen erneut die chinesischen Stellungen bei Schanghai an. Nach mehrstündigen schweren Artilleriefeuern gingen die japanischen Truppen zum Sturm über. Anfanglich hatten sie einige Erfolge, müßten aber dann den kühnen chinesischen Gegenangriffen weichen. Die Japaner melden große Menschenverluste. Von Beteiligten wird dieser Kampf als das größte Gefecht seit der Klännung Tschapais angesehen.

Das Kabinett der Nanjing-Regierung hat beschlossen, alle japanischen Vorschläge zur Regelung der Streitfrage abzulehnen. Das bedeutet eine neue, gewaltige Verschärfung der Lage.

Bauzerkreuzer-Parade in der Offee

Am Sonntag fand in Swinemünde eine Parade der gesamten deutschen Flotte statt. Damit wurde den deutschen Arbeitern hier vor den Reichstagen nach einmal die Bauzerkreuzerpolitik der SPD ins Gedächtnis zurückgerufen. Gleichzeitig aber auch die Tatsache, daß diese Flotte eine sehr deutliche Spitze gegen die Sozialisten darstellt.

Weiter, leid um der Hut, kämpft gegen alle Kriegsvorbereitungen der deutschen und ausländischen Imperialisten.

Teilstreit in Rüstungsbetrieb

(Eig. Bericht.) Saarbrücken, 16. April. Die Besetzung des Obelastwerkes der Rüstungsbetriebe in Wölklingen (Saargebiet) trat gegen die Durchführung eines 6-10-prozentigen Lohnabzuges gegen den Willen der Reformisten und Christen in den Streik. Der Kampf der Arbeiter vom Obelastwerke Rüstung um ihren Lohn richtet sich zugleich gegen den imperialistischen Krieg, da die Rüstungs-Werke eine wahre Kriegsmaschine für die Imperialisten bedeuten.

Krustkönig Kreuzer finanzierte Hitler

von Hitler unterschriebene 100 000-Mark-Quittung unter den Papieren des bankrotten Zündholzkrustkönigs gefunden

(Eig. Drahtm.) Stockholm, 17. April.

Die Zeitungen bringen die sensationelle Mitteilung, zur Unterstutzung des Kreuzer-Standals eingeleitete Untersuchungen unter den von Kreuzer hinterlassenen einwandfreie Dokumente darüber gefunden wurden, daß Krustkönig ein mächtiger Kommunist war, dem Faschismus in Deutschland und der Revolution in Spanien wichtige Geldsummen im Interesse des Zündholzkrustes zugewiesen hatte. Unter den Papieren von Adolf Hitler unterschriebene Quittung über 100 000 Mark.

Zuher diesen, die Finanzierung der Hitler-Partei durch ausländische Kapitalisten einwandfrei nachweisenden Dokumente fand man auch einen Beleg von Krustkönigs Quittung über 3 Millionen Peseten, die zur Finanzierung eines monarchistisch-faschistischen Regimes in Spanien dienen sollten.

8 Reichsbannerarbeiter von Nazis schwer verletzt

(Eig. Drahtm.) Breslau, 17. April.

Auf dem Königsplatz überfielen 100 SA-Banden eine Anzahl Reichsbannerarbeiter und schlugen sie mit Schlagringen und Stahlteufen nieder. 8 Reichsbannerleute wurden schwer verletzt.

Es ist eine Reihe weiterer Belege vorhanden, die zeigen, daß Kreuzer seit dem Jahre 1929 der NSDAP Geld und teils indirekt durch seine deutschen Unternehmungen mit erheblichen Geldsummen und Krediten unterstügt hat.

Rus den Betrieben, von den Stempelstellen, aus den Wohnvierteln — alle marschieren morgen Dienstag, den 24. April, zum Reichserwerbsfesttag für ein rotes Preußen, für Arbeit, Freiheit und Brot, für Liste 4!

Wer enteignet dich, Bauer?

4500 Zwangsversteigerungen allein in Preußen wurden im Jahre 1931 durchgeführt!

135 000 Hektar Boden kamen 1931 unter den Hammer, nicht gerechnet das tote und lebende Inventar!

Für das ganze Reich meldet die Statistik vom Jahre 1930 insgesamt 16 159 eingeleitete Zwangsversteigerungen mit einer Bodenfläche von 254 120 Hektar. Hiervon wurden 4405 Versteigerungen mit einer Bodenfläche von 139 404 Hektar durchgeführt.

Das sind

Greuenhafte Zahlen des Bauernlegens!

Wer sind die Enteigner, werktätiger Bauer?

Wer holt dir, der du dich das ganze Jahr abrackerst, die letzte Kuh aus dem Stall?

Enteignen auch etwa die Kommunisten? Natürlich nicht! Diese denken gar nicht daran, im Gegenteil! Was sagt das

Bauernhilfsprogramm der Kommunistischen Partei?

„Wie fordern entschuldigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes und unentgeltliche Bereitstellung von Land für die landarmen Bauern, Bauernsöhne und Landarbeiter!“

Also nicht die Kommunisten, der kapitalistische Staat, die Nazis und Sozis sind es, die treuen Stütze des kapitalistischen Systems, die euch Bauern die Kohle zuschüren. So haben die Nazi-Landbündler in Oldenburg mit der Regierung eine Vereinbarung geschlossen und einen schändlichen Anfrat erlassen, der zeigt, daß die

Nazis einen ungeheuren Verrat an den bäuerlichen Interessen

begehen. Die Nazi-Landbündelung erklärt sich offen gegen Verhinderung von Zwangsversteigerungen, für die Eintreibung der Steuern mit verstärkter Staatsgewalt! Das ist wahre Gesicht der Nazis, der Freunde der Schwerindustriellen, der Bankiers und Großgrundbesitzer, der Fürsten und Kronprinzen.

Bauer! Bäuerin! Jungbauer! Ein neuer Weltkrieg zieht herauf!

Der Krieg ist bereits da! Im Fernen Osten werden die Felder der chinesischen Bauern zerstampft, ihre Häuser in Asche verwandelt, die Leiber der Bauern und Bauernsöhne, ja selbst der Frauen und Kinder zerfehrt. Die Kapitalisten aller Länder schicken sich an, die B. andfael des imperialistischen Raubkrieges in die Sowjetunion, in das Vaterland aller Arbeiter und werktätigen Bauern, zu werfen. Der Krieg ist näher als du glaubst, Bauer. Stelle dich zusammen mit dem Arbeiter schützend vor Sowjetrußland, dem Hort des sozialistischen Aufbaus und des Friedens.

Schaff das revolutionäre Kampfbündnis der Arbeiter und Bauern!

Und die Sozialdemokratie?

Sie hat offen den verstärkten Einsatz der Staatsgewalt, der Polizei, gegen die werktätigen Bauern verlangt, um die Zwangsversteigerungen möglich zu machen. Im November 1931 brachte die Sozialdemokratie im preußischen Landtag einen Antrag ein, in dem sie erklärt:

„wie lange soll noch diese offene Auflehnung der Bauern gegen Gesetz und Recht geduldet werden?“

Die Regierung sei anzuweisen, in Zukunft bei Zwangsversteigerungen für den genügenden Polizeischutz zu sorgen und „die Gleichheit vor dem Gesetz und das Ansehen der Staatsautorität“ wiederherzustellen.

Und die Kommunisten?

Sie allein stehen den werktätigen Bauern in ihrem Kampfe gegen Ausplünderung und Unterdrückung helfend zur Seite. Unzählige Zwangsversteigerungen konnten abgefohrt werden, viele kleine Bauern sitzen nur deshalb heute noch auf ihrer Scholle, weil die revolutionären Arbeiter in gemeinsamer Front mit den Bauern gegen das Bauernlegen gestanden haben.

Werktätige Bauern, Pächter und Siedler! Nur die Kommunisten kämpfen mit euch, zeigen euch den einzigen und richtigen

revolutionären Ausweg aus Elend und Not.

Deshalb kämpft zusammen mit den Kommunisten, bildet in jedem Dorf

Bauern-Kampfkomitees

ergreift die Bruderhand des ebenfalls angeboteten Arbeiters, schließt

das Bündnis zwischen Stadt und Land

zwischen Arbeitern und Kleinbauern!

Lohnabbandiktat für Gemeindefeuarbeiter verfaßt

Ein Manöver der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer

Salle, 16. April.

Wie mitgeteilt wird, ist der Reichsminister für die Gemeindefeuarbeiter bis zum 30. Juni verlängert worden. Lieber die Sozialisten konnten sich die Parteien nicht einigen! Warum können sich die Parteien nicht einigen? Wer sind überhaupt diese Parteien? Auch in der Spitze der kommunistischen Arbeitgeververbände liegen Sozialdemokraten, die als Oberhauptmeister um sitzen sind. Diese sind mit ihren Parteigenossen, den reformistischen Gewerkschaftsorganen, übereingekommen, daß man aus taktischen Gründen den Sozialabbandiktat der Arbeiterschaft vor der Reichswahl nicht bekanntgeben sollte. Die Arbeiter würden am 24. April beistimmen der SPD einen Zutritt erteilen.

Roter Volksentscheid in Oldenburg illegitim

(Eig. Beröhm.) Oldenburg, 17. April.

Der gestern im Freiheit Oldenburg durchgeführte rote Volksentscheid führte zu einem glänzenden Erfolg. Insgesamt wurden abgegeben 125 265 Ja-Stimmen und 5766 Nein-Stimmen. Da die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen entscheidend ist, ist der Landtag in Oldenburg aufgelöst. Die Neuwahlen werden voraussichtlich am 29. Mai stattfinden.

Bei dem Volksentscheid in Oldenburg lagen die Verhältnisse ähnlich wie bei dem im vorigen Jahr durchgeführten Volksentscheid in Preußen. Die sogenannte nationale Front hatte teilweis verständnis als ganz anderen Motives und mit ganz anderen Absichten, ebenfalls den Freitag auf Volksentscheid gestellt. Die SPD mobilisierte die werktätigen Massen in schärfster Frontstellung gegen die nationale Front zum roten Volksentscheid.

Roter Volksentscheid in Sachsen

1,32 Millionen Stimmen trotz Sabotage der Sozial- und Hitler-Führer

Beipzig, 18. April.

Der von den Kommunisten durchgeführte rote Volksentscheid in Sachsen gegen die Reichsregierung ergab insgesamt rund 1,4 Millionen abgegebene Stimmen, von denen rund 1,32 Millionen mit „Ja“ stimmten. Die Wahlbeteiligung betrug rund 40 Prozent, Ja-Stimmen rund 36 Prozent. Da die Beteiligungsziffer von 50 Prozent nicht erreicht wurde, ist die Wahlbeteiligung abgelehnt.

Gegenüber dem roten Volksentscheid, das im Dezember d. J. durchgeführt wurde, und das rund 700 000 Stimmen erzielte, ist ein gewaltiger Stimmungswandel zu verzeichnen durch die Massenmobilisierung durch die Kommunisten trotz Sabotage und Terrors nicht nur der Schiedsrichter Sozialisten, sondern auch des anderen Zweites der Reichsregierung, der Hitler-Kräfte, die in verschiedenen Teilen Sachsens durch Wahlenthaltung den reaktionären Landtag und die Schiedsregierung ebenfalls unermittelt.

Der deutsche Industrie- und Handelsrat hat eine Denkschrift an die Reichsregierung geschrieben, in welcher nach dem Willen der Reichsbahn auch die Reichspost in eine Gesellschaft privaten Charakteres umgewandelt werden soll.

Riesige Thälmann-Berfammling in Hamburg

Massenaufmarsch zur Bürgerchaftswahl — So steht die sterbende SPD aus

(Eig. Meldung.) Hamburg, 16. April.

Am Freitag abend marschierte das Hamburger Proletariat zu einer gewaltigen Massenandengung auf. Als sich in den Abendstunden von allen Stadtteilen her die riesigen Jünger der kommunistischen Partei, der revolutionären Massenorganisationen des Proletariats, der Jugend, der Sportler, der antikapitalistischen Kampfgenerationen und der tausende und aber tausende Sympathisierenden mit roten Fahnen mit Hammer und Sichel in Bewegung setzten, da waren in wenigen Minuten die Straßen Hamburgs von einer einzigen roten Flut überflutet. Ein riesiges Tüchel lief dieser beispiellose Massenandengung des roten Hamburg in den Arbeitervierteln her.

Gewaltigen Beifall löste die Rede des Führers der kommunistischen Partei, des Spitzenkandidaten der kommunistischen Bürgerchaftswahl, des Genossen Ernst Thälmann aus.

Die gewaltige Massenandengung in Hamburg war ein schlagendes Beweis für die unerschütterliche Verbundenheit der kommunistischen Partei und ihrer Führung mit den Massen des Proletariats, Massenandengung in voller Einheitsfront für den Kampf gegen Hunger, Krieg und Faschismus, in gegen das kapitalistische System und alle seine Kackalen — in diesem Zeichen demonstrierte das rote Hamburg.

Wieder ein Streik von den „Eisernen Front“-Bonzen abgewürgt

(Eig. Meldung.) Wittenberg, 18. April.

Durch Befehl der Streikleitung der Kommunisten des Gewerkschaftes Eisen wurde der Streikungsstreik abgebrochen. Große Empörung herrscht über den Gewerkschaftsbeschluss, der darauf spekuliert, daß am Freitag beim Vorkommen der Arbeiter durch die Bank ihre Kündigung erhalten würden und der Streik erledigt war. Die freudigen Kollegen gingen am Vorktag nicht zur Arbeit, sondern zu Hause geblieben, weil sie für ihn der Streik erledigt sei. „Wie kann ihr es wagen, kein Geld zu holen?“ Das waren die Klagen der Betriebsräte.

Am Sonnabend hatten alle Arbeiter und Arbeiterinnen die Kündigungsbriefe in der Hand, d. h. jeder hatte sie auflassen zu betrachten, der nicht sofort die Arbeit wieder aufnehmen. 5 Arbeiterinnen nahmen die Arbeit auf, 6 Arbeiter wollten gemäßrecht werden. Die Gesamtbeteiligung lagte den Befehl, daß sie

Erklärung!

In der Sonnabend-Ausgabe des „Klassenkampf“ erschien im nichtreaktionellen Teil ein Inserat der Firma Central-Verlagsgesellschaft m. b. H., Meriburg, Kleine Ritterstraße 1. BE und Redaktion erklären, daß dieses Inserat ohne ihr Wissen von der Geschäftsleitung des Verlages angenommen und ohne vorherige Verkündigung von der BE und der Redaktion im Inseratenteil der Sonnabend-Ausgabe erschienen ist. Bezirksleitung der Partei und Redaktion erklären, daß sie im der Aufnahme dieses Inserats nicht einverstanden sind und daß dafür Sorge getragen ist, daß in Zukunft solche unautorisierten Inserate selbständig durch die zuständigen Kellern einzelner Verlagsanstalten ein- für allemal unterbunden werden.

Bezirksleitung der SPD Halle Meriburg Redaktion „Klassenkampf“

keine Maßregelung dulden werde. Ein großer Arbeiter hat die Gewerkschaftsbücher hingeworfen auf der verährten Haltung der Gewerkschaftsbücher. Die Erklärung hat trotz des Abbruchs des Streiks das Vertrauen. 8 Kollegen traten spontan der SPD bei.

SPD befehlt Kranke und frißt die Lebens

(Eig. Ber.) Berlin, 16. April.

Ein ungeheurer Skandal wurde hier aufgedeckt. In Krankenhäusern erhielten die Patienten leit Wasser die lebensnotwendigen Lebensmittel nicht aber nur in verbleibenden Menge auf wiederholte Beschwerden der Patienten durch Unterlassung hat jetzt die ungeheuerliche Tat eines regionalen Sozialistischen Krankenschwerners den Patienten Lebensmittel, wie Butter, Eier, Wurst usw. den Krankenhäusern und sie den SPD-Kräften zugesagt. Angeblich sollen jetzt die kranken Krankenschwernern Streit entlocken worden sein. Dieser Skandal zeigt die reaktionären Methoden der Naziführer und Schwärze können den Kapitalisten und beredeten nur die Schwärze des Kapitals glättigt und jenseits. Wer kann dieser Partei seine Stimme geben?

„Ins neue Freiheits-Preußen“

Am noch einmal auf den folgenden, im Programm der SPD für die künftige Regierungszeit, die SPD Preußen aus dem Jahre 1919 enthaltenen

„Zur Wiederherstellung der Volkstraft wird ein neues Wahlrechtsministerium geschaffen“.

ausgenommen, sei heute folgende Tatsache aus dem Programm:



Für 745 Polizeijahre werden 460 000 Mann befristet und Monat 31,45 Mark entzogen; ein solcher Unterdrückungsmaßstab der allgemeinen Lebenshaltung in Berlin, alle mit den Höchstverdienstjahren in Preußen, nur 35 Mark.

Deswegen, Erwerbslose, marschieren diese Barbarei des kapitalistischen Systems, die Hauptstütze, der Sozialdemokratie, am 24. April und wählt die Kommunisten, Bist die ein rotes Preußen!

rettet die Negerjungen von Scottsboro!

Von A. G. Bosse (Newyork)

Die Antwort auf die Berufung der jugendlichen Arbeiter... Die oberste Gerichtshof von Alabama das gegen sie... Urteil ist die 13. Mai festgesetzt.

Die Internationale Note sollte mir einen Antrag auf Wieder... Die oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten Berufung ein... Die Negerjungen und an dem ganzen amerikanischen Kro...

Die wichtigste Frage ist nicht, ob die Angeklagten schuldig... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei...

Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei...

Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei... Die Negerjungen zu. Er erklärte aber, ihre Hinrichtung sei...

Der Mann ist das System Kreugers Milliarden Betrügereien

Gefälschte Bilanzen, gefälschte Staatspapiere, gefälschte Grundkündschypotheken

Stunde um Stunde überführen sich aus der schwedischen... Kreuger hat die Verbindungen über die Manipulationen Kreugers... Kreuger hat die Verbindungen über die Manipulationen Kreugers...

Nunmehr wurden drei Direktoren des Kreuger-Konzerns... Der Bankrott des Kreuger-Unternehmens sieht den Bankrott... Der Bankrott des Kreuger-Unternehmens sieht den Bankrott...

betreffen die Verluste der französischen Banken alle bisher... Kreugers Betrügereien einmündig? Kreuger ein Einzelschiff?...

Kreugers Betrügereien einmündig? Kreuger ein Einzelschiff?... Kreugers Betrügereien einmündig? Kreuger ein Einzelschiff?...

Menterei auf Kriegstransport-Dampfer

In Humberd, 13. April. Jetzt erst werden nähere Einzelheiten... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde...

Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde...

Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde...

Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde...

Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde... Die Menterei auf Kriegstransport-Dampfer wurde...

Straßenbahnerstreik in Buenos Aires

Buenos Aires, 16. April. Schmutzige Angelegenheiten der eng... Die Straßenbahnerstreik in Buenos Aires wurde... Die Straßenbahnerstreik in Buenos Aires wurde...

Arbeitslosenkämpfe in Athen

Athen, 16. April. Nach Auflösung einer Arbeitslosenfund... Die Arbeitslosenkämpfe in Athen wurden... Die Arbeitslosenkämpfe in Athen wurden...

Arbeitslosenkämpfe in Athen

Die Arbeitslosenkämpfe in Athen wurden... Die Arbeitslosenkämpfe in Athen wurden... Die Arbeitslosenkämpfe in Athen wurden...

Die Negerjungen

Copyright by "Rote Fahne", Berlin, 1932

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...

Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen... Die Negerjungen...



Der Scheinwerfer
Hitler riecht nach Tabak

Amerikanische Reklame -- Zigaretten gefällig -- Der neueste Wahlwitz

Ich hatte einen Bekannten in Amerika. Er war ganz heruntergekommen. Er hatte kein Obdach und stiegle auf den Fenstern zu überhaken und auf den Straßen Zigarettenstummel einzusammeln.

Monate waren vergangen. Eines Tages begegnete ich ihm auf Broadway, an einem der belebtesten Punkte New Yorks.

Da haunste, was? Hast mich wohl kaum erkannt? Ich habe eine gute Beschäftigung gefunden, verdiene hundert Dollar wöchentlich.

Wo arbeitest du denn?
Arbeiten? Nein -- Ich bin bei der Versicherungsgesellschaft angeheiratet. Meine Aufgabe ist es, Schaulenler großer Firmen einzuschlagen.

Was hat denn die Versicherungsgesellschaft für ein Interesse am Einschlagen von Schaulenlerstücken?

Es ist eine Abmachung zwischen den Versicherungsgesellschaften und den großen Kaufhäusern. Damit für viele Menschen vor den Schaulenlern einnehmlich, ist es notwendig, daß etwas geschieht. Zu was Zweck lassen sie durch bestimmte Gesellschaften, die angeblich Versicherungsgesellschaften sind, die Schaulenler einschlagen. Meine Aufgabe ist es, das Schaulenler zu einschlagen, daß die Waren nicht herausfallen. Die Leute sammeln sich vor dem Schaulenler an und das Warenhaus bekommt einen Zulau.

Auf die Weise profitieren beide. Sowohl die Versicherungsgesellschaft als auch das Warenhaus. Es ist die modernste Reklame.

Warum ich diese Geschichte erzählte? Unwillkürlich werde ich durch das Verbot der S.M. an diese Geschichte erinnert. Es ist der gleiche Reklametrick. Für Hitler war die S.M. eine Belastung. Er

Ein neuer Vulkanausbruch in Chile

St. Santiago, 16. April. Nach amtlichen Mitteilungen der chilenischen Regierung haben die Vulkanausbrüche an dieser Seite der Anden bisher einzelnel Menschenleben gefordert. Der Vulkan Planchón, der bisher vollkommen ruhig war, ist plötzlich in Tätigkeit getreten. Die Stadt Santolima wurde dabei von heftigen Erdbeben erschüttert.

Der neue Ausbruch des Vulkans Quisapu beunruhigt die Bevölkerung der umliegenden Gebiete sehr stark. Kreuze Kanarische Klagen zu Tal. Auch andere Vulkane sind erneut in Tätigkeit getreten. Die Stadt Cordoba in Argentinien ist durch ein hartes Erdbeben erschüttert worden.

Explosion im Wolfentraber

Neun Tote, 30 Personen unter den Trümmern

Kolumbus (Ohio), 15. April. In dem im Bau befindlichen neuen städtischen Bürogebäude, das sechs Millionen Dollar kostet, einem Wolfentraber, ereignete sich eine schwere Explosion. Eine Wand wurde herausgeschleudert. Neun Personen wurden getötet, 30 verletzt. Zahlreiche Personen sollen noch unter den Trümmern liegen.

Man vermutet, daß die gemeldete Explosion auf die Entzündung der im Erdgeschlo angeordneten Abwasserleitung zurückzuführen ist. Die Feuerwehrlente befürchtet, daß wenig Hoffnung besteht, die unter den Trümmern Begrabenen, deren Zahl auf 30 geschätzt wird, zu retten. Zur Zeit der Explosion befanden sich 126 Menschen im Gebäude.

Die Bergung kann mehrere Tage beanspruchten, da das Gebäude sechs Fuß hoch mit Trümmern angefüllt ist. Die Explosion erfolgte mit solcher Wucht, daß Wärmehölde 200 Meter weit in den benachbarten Fluß geschleudert wurden.

Fund einer 3000 Jahre alten Urne

Wien, 16. April. Aus Hollenburg wird berichtet: Ein Weinbauer in Thermen bei Krems hat auf seinem Acker eine gut erhaltene Urne ausgegraben, die 80 Zentimeter hoch ist und 188 Zentimeter im Umfang misst und weinleer enthält. Direktor Prudner des Museums in Krems schätzt das Alter der Urne auf ungefähr 3000 Jahre. Der Fund wurde in das Museum nach Krems gebracht.

111 Jahre alt geworden

In einem kleinen spanischen Dorf Cell bei Santander in Spanien ist im Alter von 111 Jahren ein Mann gestorben, der nie in seinem Leben ein Auto oder einen Zug gesehen hatte. Er hinterließ einen ganzen Schwarm von Enkeln und Urenkeln. Von seinen Söhnen sind die meisten vor ihm gestorben, aber doch hat man ihm verheißlichen Lohn, indem man ihm erzählt, sie wären ausgedauert. Der Verstorbene war im Jahre 1821 als neugeborenes Kind in einem Ledergesäß angekommen und als Findelkind von der Gemeinde aufgezogen worden.

wolle sie loswerden. Die Sozialdemokratie benötigt einen Wahlflieger, benötigt sozialen Jalous. Und da läßt man die S.M. verbieten. Und beide schießen Hitler und die Sozialdemokratie. Hitler spielt sich als der Wählerpartei und die Sozialdemokratie als der Wohlfeindlicher. Beides zusammen: amerikanische Reklame.

Bei dem Amtsgericht Neufölln fand unlängst ein Prozeß statt, der einen Einblick in die Wohnverhältnisse der bürgerlichen Preise gewährt. Ein entlassener Redakteur von Wölfe verklagte die Firma wegen überhöhter. Der Direktor der Firma hatte nämlich behauptet, der Entlassene wäre ein Korruptionist. Der Kläger leugnete nicht die Tatsache der Korruption, wies aber einwandfrei nach, daß er nichts anderes getan hat, als was bei Wölfe und bei gefamten Bürgerlichen Presse gang und gäbe sei: nämlich für Firmen, die an die Zeitung gute Inserate vergeben haben, habe er im reaktionellen Teil Artikel veröffentlicht. Die Größe des Artikels entsprach

Der Wahlkampf ist nicht am Ansehen. Da steht man ein Pfad: Steht zu Partei der Arbeit. Und oft offenbar ein Willkür einen Streifen gefaltet: und sozialdemokratisch. Oder hat die Sozialdemokratische Partei selbst diesen Scherz erlaubt? ... Wenn es kein Wölfe sein soll, dann muß es heißen: Partei, die auch Arbeitslosigkeit führt. ...

Kongreß für innere Medizin

Die bürgerliche Medizin befindet sich in einer Krise. Bitterer und ernst diese ist, kommt auf allen Tagungen der verschiedenen wissenschaftlichen Gesellschaften zum Ausdruck. Immer wieder wird hier betont, wie gefährlich die Zersplitterung in einzelne Spezialfächer, wie ungewöhnlich die Ueberhöhung des Wertes der Laboratoriumsarbeit sei. Vergesse man doch über all dem Wult der Hilfswissenschaften, das Hauptaugenmerk auf den kranken Menschen zu richten.

Das war in großen Zügen auch der Inhalt des Kongresses der deutschen Gesellschaft für innere Medizin in Wiesbaden, die damit gleichzeitig ihr 50jähriges Bestehen feierte. Als besondere Attraktion hatte man sich den Londoner Forscher Henry Dale verschrieben, der über die Giftwirkung fürperigen Stoffe im allgemeinen der „Hormone“ berichtete, die vor allem in der Beeinflussung des Blutzuckerspiegels besteht. In den Diskussionsarbeiten kam zum Ausdruck, daß die Zeit nicht mehr fern sein könne, wo es durch Verabfolgung von genau dosierten Mengen derartiger Wirklich hergestellter oder aus Tierorganen gemonnener Stoffe gelingen müßte, alle Erkrankungen des Blutzuckerspiegels heilend zu beeinflussen. Gerade auf diesem Gebiete hat in den letzten Jahren in die Forschung ganz wesentliche Fortschritte gemacht, seitdem es gelungen ist, den chemischen und physikalischen Untersuchungsmethoden die hierfür nötige Feinheit zu verleihen. Interessant war, wie

lets der Größe und der Summe des betreffenden Interesses. Wer ist der Geheilte? Der Heiler. Er glaubt, er verdient etwas für seine und unvollständigen Arbeit. Er glaubt, er verdient etwas anders als um ein Inserat oder um eine Reklame für ein bestimmtes Produkt. Das ist, wie gesagt, bei der Zeitung eine Selbstverständlichkeit.

Da erschien unlängst im Völkischen Beobachter ein Artikel über die Firma Reemtsma. Die Zigarettenkontrollierte ungefähr 94 Prozent der gesamten deutschen Zigarettenindustrie. Durch ihre Stellung in der Zigarettenindustrie ist eine Monopolstellung gleichsam, hat die Firma Reemtsma zu tausende Kleinbändler ruiniert. Gegen die Reemtsma wurden allerdings Korruptionsbeschuldigungen erhoben, die auch nachgewiesen, da sie an bestimmte Journale für die Redaktionen zusammen ausszusahlen pflegte.

Nun erschien im „Völkischen Beobachter“, im Völkischen organ, ein Artikel über die Firma Reemtsma. Der „Völkische Beobachter“ stellte die Firma im Gegensatz zu anderen als eine arisch-deutsche Firma hin, und — damit die „Völkischen Beobachter“ an ihre „nationalen Pflichten“ angeschlossen und besonders geehrt. Dies nicht etwa im Interesse, sondern im reaktionellen Teil. Hitler riecht also ebenfalls nach Tabak. Und der „Völkische Beobachter“ mag es noch, von der Journaille zu irgend anderen Zeitungen das vorzumerken, was er in einem Artikel berichtet.

Der Wahlkampf ist nicht am Ansehen. Da steht man ein Pfad: Steht zu Partei der Arbeit. Und oft offenbar ein Willkür einen Streifen gefaltet: und sozialdemokratisch. Oder hat die Sozialdemokratische Partei selbst diesen Scherz erlaubt? ... Wenn es kein Wölfe sein soll, dann muß es heißen: Partei, die auch Arbeitslosigkeit führt. ...

Angeheure Ueberschwemmungen

Viele ertrunken — Tausende obdachlos

(11.) Belgrad, den 15. April. Die Ueberschwemmungen in Südslavien nehmen immer gefährlicherer Ausmaße an. Anker Save und Theiß ist jetzt auch die Donau über die Hfer getreten, so daß das Wasser von allen Seiten den Tiefländern im Norden des Landes überflutet. Das Wasser steigt so rasch, daß mehrere Dörfer nicht geräumt werden konnten. Das Schicksal der Bevölkerung ist ungewiß. Im Savegebiet mußten weitere 17 000 Menschen ihre Heimstätten verlassen, so daß jetzt die Zahl der Obdachlosen in diesem verhältnismäßig kleinen Abschnitt allein 32 000 beträgt. Der Wasserstand der Theiß ist um 15 Meter höher, als der seit Menschengedenken verzeichnete Höchststand. In ganz Südslavien fällt ununterbrochen Regen und Schnee. Mehrere zehntausend Menschen arbeiten fieberhaft an der Verstärkung der Dämme.



Aus dem ungarischen Ueberschwemmungsgebiet

Budapest, 15. April. Die Situation im Segeder Stadtgebiet ist noch immer kritisch, da die Theiß weiter im Steigen begriffen ist. Der Fluß wird die ganze Nacht hindurch taghell beleuchtet, um die Kontrolle seiner Bewegungen zu ermöglichen. Die wichtigen Gebäude in der Stadt wurden von Erdbebenerschütterungen umgeben, um vor eventuellem Hochwasser geschützt zu werden. In Nord hielten die Ueberschwemmungsgeschäftstriebe insgesamt dreißig Personen zum Opfer, doch besteht gegenwärtig für die Stadt auch Ueberschwemmungsgefahr keine Gefahr mehr.

In Mistolez stehen fünfzigtausend Joch Land unter Wasser.

Einige Ortschaften sind überschwemmt. Menschenopfer nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist jedoch nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist jedoch nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist jedoch nicht zu beklagen. Der Materialschaden ist jedoch nicht zu beklagen.

Verantwortlich: Alfred Henrich, Berlin

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various fragments of text and possibly another page's header.

Leuna kämpft

für ein rotes Preußen gegen Lohnabbau, Faschismus, für den Schutz der Sowjetunion!

Die rote Kampfeinheit fährt zum Siege

Von dem roten Leuna-Betriebsrat X

H. A. Hierfür sind die Leunaförige in ihren Profittagen, und hierfür sind die Arbeiter in der Durchführung ihrer fortgeschrittenen Kampfaktionen. Eine Arbeitergruppe nach der anderen haben die Millionenarbeiter vor, um eine gefühlvolle Kampffront der Proleten möglich zu verbinden. Bis dato haben die Leunaförige ihren Lohnabbau durchsetzen können, weil die kapitalistischen Proleten nicht mit Kampf, nicht mit Streik beantwortet wurden! Und die Arbeiter konnten sich auf ihre getrennten national- und sozialistischen Wertelösungen hängen. Die Wähler und Konfessionen bis zum heutigen Tag ihre getrennten Positionen gemein. Ohne die Berechnungen der Wähler und Konfessionen können die Leunaförige ihre Lohnabbauaktionen nicht so reibungslos durchführen. Es ist ihnen gelungener, die drohenden das Arbeitssystem und zwingen auch den falschen Weg, indem sie freiwillig das Leunaförige verlassen. Aber zum offenen Streik ist es nicht gekommen! Heute erkennen die meisten Kollegen, daß das Zurückweichen falsch ist. Sie erkennen auch, daß die einzigen Arbeiter und Mannschaften die nicht in den Streik zu treten, nur den Leunaförigen nützen. Die Solidarität spricht die deutliche Sprache.

Wichtig ist, dass jeder Leunaförige bedenken muß

Wohin der Lohn von einst!

Am 17. Juni 1929 betrug die wöchentliche Arbeitszeit 48 Stunden, also 6 Tage mal 9 Stunden. Die neunste Stunde wurde 33 Prozent überlöhnt, entsprechend bezahlt.

Ein Handwerker über 22 Jahre verdiente pro Stunde 1,07 Mark, ein durchschnittlicher Arbeiter von 12 Mark pro Woche, während 12,27 Mark brutto, ein angelernter Arbeiter 9,65 Pf. Stundenlohn 6,10 Mark brutto pro Woche!

Erste Lohnabbau!

Am 18. Juni 1929 wurde die Arbeitszeit auf 48 Stunden ohne Lohnausgleich vergrößert. Der Handwerker, der 72,27 Mark Stundenlohn hatte, hatte dann noch 64,20 Mark.

Das war eine wöchentliche Lohnsenkung von 8,07 Mark! Der angelernte Arbeiter, dessen Bruttoverdienst 65,10 Mark ausmachte, erhielt nur noch 57,90 Mark, das war ein Lohnausfall von 7,20 Mark.

Zweite Lohnabbau!

Am 24. November 1930 wurde die Arbeitszeit von 48 auf 50 Stunden vergrößert, wieder ohne Lohnausgleich. Der Handwerker erhielt nun nur noch 64,20 Mark, das war ein weiterer Lohnausfall von 8,07 Mark.

Der angelernte Arbeiter, dessen Bruttoverdienst vorher 57,90 Mark betrug, erhielt jetzt noch 48,05 Mark brutto, also 9,85 Mark weniger.

Dritte Lohnabbau!

Die Leunaförigen gingen gegen die Stundenlöhne vor. Im April 1931 wurden die Stundenlöhne an die Lohnstaffel vom 1. Mai 1928 angeglichen.

Der Handwerker, die 1,07 Mark Stundenlohn hatten, bekamen 1,07 Mark Stundenlohn „angegliedert“, die angelernten und Betriebsarbeiter entsprechend weniger. Durchschnittlich wurden die Löhne um 10 Prozent gesenkt.

Die Kandidaten

Der Leuna-Proleten für den Preußenlandtag sind nicht Braun und Severing!

und nicht Leute von der Hitler-Partei!

Die Kollegen wählen die roten Betriebsräte Möbius und Paul Lischke!

Die Leuna-Proleten, wählt am 24. April Kommunisten!

Wählt Liste 4!

Die Besetzung herabgesetzt. Dieser Lohnabbau wurde aber „normale“ auf dem Papier vorgenommen; die alten Löhne wurden nicht. Die Differenz von 5 Pfennig pro Stunde ist die Lohnsenkung, die nun am 31. Mai 1932 entgeltlich durchzuführen ist.

Das heißt diese Kurzarbeiterzulage weiter, und die Gemüter zu beruhigen. In der Zwischenzeit sind durch die rassistischen Maßnahmen die Arbeiter herabgesetzt worden!

Vierte Lohnabbau!

Die Brünning billigte im Januar 1932 einen 15 prozentigen Lohnabbau. Der Handwerker erhielt nur noch 87 Pfennig Stundenlohn, während 78,5 Pfennig, der Betriebsarbeiter 70 Pfennig.

Der Bruttoverdienst eines Handwerkers betrug, selbst wenn man den Effekt im Durchschnitt zugrunde legt, 44,65 Mark pro Woche, während der angelernte 40,36 Mark, das war ein Bruttoverdienst von 4,29 Mark.

Das war ein erheblicher Lohnverlust von 8,90 Mark, das war ein weiterer Lohnabbau!

Der Bestand der Arbeiter für ungelernete Tagelöhnerarbeiter, die bei den Prämien für Produktionsarbeiter wurde weiter

gemäßigter Lohnabbau durchgeführt, der kaum zu überfliegen ist. Bestimmungszulagen, Beiratszulagen, Postenmannzulagen, alles möglich und möglich. Bis 1. April 1932 ist den Schichtarbeitern die Prämie nicht genommen, so daß der Bruttoverdienst des Schichtarbeiters 30,24 Mark ausmachte!

Der schleichende Lohnabbau!

Von den Kurzarbeiterlöhnen wird durch die famose Politik der Brünning und Severing noch abgezogen. Ganz abgesehen von den Kranken- und Unfallbeiträgen, die auch bei „normalen“ Zeiten abgezogen wurden, darf jetzt der Leunaförige noch Bürgersteuer zahlen, Krankenversicherungs- und Reisegebühren. Die Arbeitgeber darf er in voller Höhe leisten tragen, die Arbeitslosenversicherungsbeiträge und die Krankensteuer nehmen ihm noch das „Weiße“ aus den Löhnen.

Dieser Lohnabbau macht pro Woche 5-6 Mark aus, aller 14 Tage, wenn die Bürgersteuer läßt sich 7-9 Mark.

Die Lohnlücken tragen heute bei Handwerkern gewöhnlich die Ziffer: Nettoverdienst 35,61 Mark!

Die Lohnlücken der ungelerneten und bei Betriebsarbeitern weisen die „horrende“ Summe von 23,24 Mark Nettoverdienst auf!

Hier ist wohl ein Kommentar überflüssig!

Leunaförige!

Von diesen „Gelbern“ fällt bu nur noch die Bodenrente bezahlen, bu fällt keine Familie ernähren, bu löst für viele aufkommen und möglichst hohe Mieten in den Leunaförigebau aufbringen, Mieten, die fast dein ganzes Einkommen verschlingen.

Und weiterer Lohnabbau droht!

Ende April verlor Brünning mit Böhm und mit der General-Konferenz eine neue große Lohnabbauoffensive über das ganze Reich in die Wege zu leiten, außerdem stützt für die Chemie schon ab Ende April der Reich ab, und am 31. Mai haben ja die Leunaförige schon die Einstellung der sogenannten Kurzarbeiterzulage angefordert. Die Perspektive ist also:

Noch größerer Hunger, noch weiteres Elend!

Hier gibt es nur eine Antwort: Kampf! Rüstet euch Streik! Leunaförige, vor ihnen es kämpfen und den Unbesetzten Paroli bieten! Müde keinen Lohnabbau mehr! Wir wollen den Kampf aufnehmen gegen den Hunger!

Es geht gegen die Leunaförige und ihre Leuten, die den Lohnabbau nicht nur durchzuführen helfen! Die rote Kampfeinheit fährt zum Siege!

Unsere Mindestforderungen:

1. Gegen jeden Lohnabbau!
2. Für eine sofortige 15prozentige Lohnerhöhung durch außerbetriebliche Werkszulage!
3. Für Rückgängigmachung aller Akkord- und Prämienkürzungen!

Leuna-Proleten, schützt die Sowjetunion!

Proleten aus der Hydrirung! Wir wollen unseren Betrieb zu einer roten Burg machen!

H. A. Wir sind in der Hydrirung mit 5 Kollegen, die jeden Tag die neuesten politischen Ereignisse durchsprechen. Zwei Kollegen hatten immer noch ein bürgerliches Herz mit uns diskutiert über das, was diese Stellung brachten. Heute sind sie anders geworden. Einer hat den Wonnemomenten für den „Klassenkampf“ schon untergeordnet, der andere wird es bald nachholen.

Das größte Interesse haben die Kollegen über die Fragen, die mit der Sowjetunion und dem imperialistischen Krieg zusammenhängen. Sie sagen: „Durch den „Klassenkampf“ erkennt man weitgehend, was gespielt wird. Daß die chemische Industrie Kriegsprodukte liefert, liegt klar auf der Hand, und wenn nicht in erster Linie in der Kriegszustand.“

Wir haben die Betriebsorgänge genauestens beobachtet, und wir wissen auch, daß die einzige Produktion in der Hydrirung mit dem Krieg zusammenhängt. Rüstlich waren im Betriebe überall Vorlesungen zu lesen, mit Kreide geschrieben:

Schützt die UdSSR, liefert kein Kriegsmaterial!

Es müßen im Betriebe alle noch mehr kommunizieren und revolutionäre Arbeiter vorhanden sein. Wir haben jetzt gefordert, aber mit Kreide haben wir nicht gearbeitet. Die Vorlesungen stammen von einem anderen Zettel.

Wir wollen gern die Verbindung mit den Kollegen in den anderen Abteilungen aufnehmen, aber da ist bei einzelnen Kollegen die Spießfuhr noch zu groß. Die Kollegen, die wir für echt halten, werden wir jetzt in den Wohnungen aufsuchen. Wir müßen unseren Betrieb wirklich zu einem roten Betrieb, zu einer roten Burg, wie Lenin sagt, machen.

Für die Wahl haben wir ganz gute Aussichten, denn auch Arbeiter und Arbeiter gehen in Schwärmen oft an, daß die SPD-Politik an der Art und dem Elend der Massen in erster Linie scheitert.

Die Tage bis zur Wahl werden wir zur Betriebsorganisation richtig ausnutzen, denn es kommt nicht nur auf die Wahl an, — nach der Wahl kommt Lohnabbau, und einmal muß sich doch ernstlicher Widerstand hegen zeigen. Die Kollegen sind sich nicht immer ihrer Stärke bewußt. Wenn in Leuna nur eine Arbeiterpartei freit, dann ist das schon ein Erfolg, dann muß die Direktion nachgeben.

Jetzt muß Leuna kämpfen!

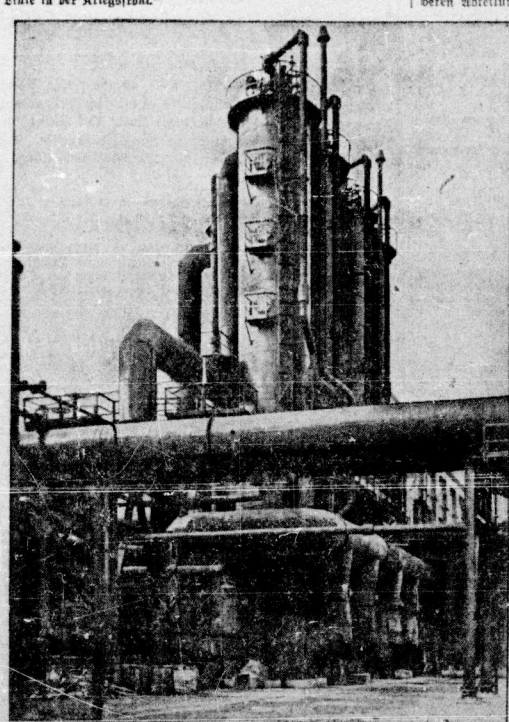
Zukunft aus der Gasfabrik Nr. 1

H. A. Die Chemiegewerkschaften werden wieder Millionen in die Löhne. Wie aus Meldungen bürgerlicher Zeitungen hervor geht, soll mit der Ausschüttung einer Prozentigen Dividende zu rechnen sein. Es heißt, daß das Geschäft „recht betrübende Gewinne“ erzielt habe.

Verliebende Gewinne auf Kosten der Arbeiter und wirtschaftliche Hungerlöhne bei uns Proleten. Und jetzt soll am 30. April nach ein neuer Lohnabbau durchgeführt werden. Die Gewerkschaftsaktionen unternehmen nicht das geringste gegen den neuen Lohnabbau. Sie hatten ja auch mit dem „Arbeiterkongress“ zu tun, den Kongress des ungelerneten Arbeiterkongress, der nichts anderes bedeutete als die Sanftionierung einer Generallohnabbau-Offensive und die Sanftionierung des Kurzes: Arbeitslosigkeit für Erwerbslose!

Die Chemiegewerkschaften schicken ungeheure Summen aus anderen Knochen. Aus Dresden machen sie Gold, aus anderen Schwitz und Blut kämpfen sie Millionen, und durch ihre Verordnungen stellen im Ausland vertrieben für die Millionen, bezahlen keine Steuern und verurteilen als „deutsche“ Prozentproleten noch anderes Elend.

Neuer Lohnabbau darf nicht geduldet werden. Das muß ist voll. Jetzt muß Leuna kämpfen, und zwar in der ersten Reihe des mittelständigen Proletariats.



Riesentürme in Leuna mit Gasreinigung

Willy Kasper, MdL, Berlin,

Vorsitzender der Landtagsfraktion der KPD

spricht heute abend um 20 Uhr im
Was brachte das Frauen Brauns und Severin
die Werktätigen? — Für ein rotes Frauen
Händen der Arbeiterklasse!

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Erwerbslose, Frauen, Jungarbeiter, Mieter, Kleingewerbetreibende! Erscheint in Massen!

Das erklären die Naziführer: Erwerbslose sind „Ausbeuter von unten“

So näher sich die Nazis den Ministerfeiern nähern, desto offener enthüllen sie ihre sozialreaktionären Pläne. Soeben ist eine neue Nazi-Propaganda unter dem Titel: „Der Arbeitslosentwurf im Dritten Reich“ erschienen. Sie hat zum Verfasser einen Dr. Alfred Pfaff, Mitglied des Reichswirtschaftsrates der NSDAP und angelernter Vertrauter Adolf Hitlers. Sollen wir in menschlicher Weise die Vertrauensmann Hitlers in letzterem Schritt über die 7 Millionen Erwerbslosen berichten und sie beschimpfen. So heißt es auf Seite 23 dieser Gabelschiff:

Die Arbeitslosenversicherung hat sich dahin entwickelt, daß sie nicht mehr nur eine gegenwärtige Einrichtung ist zur Erhaltung derer, die bei aller Arbeitslosigkeit eine Zeitlang nicht finden können, sondern daß sie von allen Arbeitsschichten aus ausgenutzt werden muß, als eine willkommene Ausbeutungsmöglichkeit der Volksgemeinschaft. Neben all jenen, die von dem erzielten Reichtum erfüllt sind, Arbeit zu leisten, bezieht diese Versicherung in ganz gleicher Weise auch eine Minderheit von Arbeitsunfähigen, die, wenn auch in der Arbeiterkategorie, doch eine schwere Belastung aller übrigen Volksgenossen und der gesamten Volkswirtschaft bedeuten. Auch darf nicht vergessen werden, daß ein großer Teil der Arbeitslosen mit Gefängnis bestraft ist, sogenannte Schwarzarbeiter, die seitlich und damit dem Handwerker und dem Gewerbetreibenden den geringen Verdienst noch weiter schmälern. Wie in den übrigen sozialen Einrichtungen, so hat es die marxistische Einstellung unterer Zeit auch in der Arbeitslosenversicherung verstanden, die Moral und Ehrlichkeit des Volkes zu untergraben und es in ein moralisch niedriges Niveau herabzusetzen zu versuchen, um sich hierin eine stets willkürliche Schwankung zur Erreichung ihrer politischen Ziele zu schaffen.

Wir bekämpfen dieses volksfeindliche System von Karl Marx, monadisch alle für einen einzutreten wollen, während der eine, vorangeht, daß er ein treuer Anhänger des Marxismus ist, von der Arbeit der anderen abgesehen soll. Ausbeutertum von unten ist ebenso verwerflich wie Ausbeutertum von oben.

Das ist also die Meinung der Naziführer über die Erwerbslosen. Die erwerbslosen Arbeiter und Arbeiterinnen werden nicht den nationalsozialistischen Kapitalisten als „Arbeitslose“, als „Arbeitsunfähige“, als „Schwarzarbeiter“, als „minderwertiges Unternehmertum“ und als „Ausbeuter von unten“ beschimpft.

Diese infamen Beschimpfungen durch die Naziführer werden die höchste Enttäuschung aller ehrlichen proletarischen Nazianhänger hervorrufen. Die Nazipartei ist der Todfeind der Arbeiterklasse und der Erwerbslosen. Die Naziführer sind die willigen Werkzeuge der kapitalistischen Volkswirtschaft, die die Erwerbslosen beschimpfen, Propaganda für die reaktionäre Weltanschauung der Gewerbetreibenden machen und dafür als publizistische Minister in die Regierung kommen können.

Erwerbslose, Arbeiter und Arbeiterinnen ohne Unterschied der Partei! Demonstriert am 19. April geschlossen für eure Forderungen, gegen Unterstützungsabbau, für Arbeit und Brot!

Heraus zum Reichserwerbslosentag!

Berufsmäßige Fälscher

Wir haben schon oft den Nachweis erbringen können, daß die SED-Führer den Kampf gegen die Kommunistische Partei ausschließlich mit den gemeinsten Lügen- und Fälschermethoden führen. Wir erinnern hier nur an die schmierige Gabelschiff des früheren Brandenburger Büren, deren Inhalt selbstlich aus niederträchtigen persönlichen Verursachungen gegen Führer der SED besteht. In letzter Zeit behauptet die sozialdemokratische Presse, daß auf dem 11. Parteitag unter Genosse Manuflist erst hätte, die Kommunisten müßten die Nazis wählen, um damit die revolutionäre Entfaltung in Deutschland zu fördern. Dieser von uns bereits mehrfach widerlegt in dem Schwundel wurde vom „Volksblatt“ am Montag erneut aufgedruckt. Das sozialdemokratische Hindenburg-Blattchen in Halle teilt bei von einem „Erfri-Brief Manuflist“, in dem die Parole enthalten sein soll:

„Hitler ist der Bundesgenosse der Kommunisten im Kampf gegen die Sozialisten, gegen die Gewerkschaften und gegen die demokratische Republik.“

Selbstverständlich erweist dieser „Erfri-Brief Manuflist“ nur in der schamlosen Phantasie der „Volksblatt“-Redakteure. Die Sozialisten haben bis jetzt auch nicht den Schatten eines Beweises für ihre unersichtlichen Behauptungen erbringen können: sie sind dazu auch nicht in der Lage, weil weder der sogenannte „Erfri-Brief Manuflist“ erweist, noch auf dem 11. Plenum des OSti beratene unilnige Ausstellungen, wie sie die Sozialdemokraten erwidern, gemacht wurden. Es bleibt dabei: Die sozialdemokratischen Zeitungsschreiber operieren mit den gemeinsten Fälschermethoden. Wir fordern, daß sie vor der gesamten Arbeiterkategorie als berufsmäßige Fälscher, so lange sie nicht den Beweis für ihre Behauptungen über die Kommunisten liefern.

Wachsam! Jungen werden gesucht. Am 6. Januar fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung gegen unsere Genossen Helmut Jäger und die dort anwesenden Jünger werden gesucht, ihre Adresse an die Redaktion des „Klassenkampf“, Reichswehrstraße 14 zu melden. Es handelt sich um die Feststellung, die der Genosse machte, daß das in dieser Verhandlung verlesene Protokoll nicht den Tatsachen entspricht.

Erwerbslose, heraus zur Demonstration!

gegen die Zerstückelung der Arbeitslosenversicherung, gegen die Einführung der Arbeitsdienstpflicht, gegen den Betrug des ADGB-Arbeitentages, für die Arbeitsbeschaffungsforderungen der kommunistischen Partei!

Dienstag, den 19. April, Reichserwerbslosentag. 15 Uhr im „Gesellschaftshaus“ öffentliche Erwerbslosensammlung. Es spricht Genosse Hans Schröter, MdL, Berlin. Auftreten der roten Sportler. Erwerbslose von Halle, erscheint in Massen! Anschließend Demonstration. 17 Uhr Antreten auf dem Königsplatz. Abmarsch vom Königsplatz durch folgende Straßen: Königsstraße, Landwehrstraße, Thomasiusstraße, Pfännerhöhe, Merseburger Straße, Schmied- und Schlosserstraße, Merseburger Straße, Artilleriestraße, Vogelweide, Diesterweg, Collenbeyer Weg, Senkendorfer Straße. Auflösung der Demonstration auf dem Platz vor der Engelhardt-Brauerei.

Kampfdemonstration hallischer Arbeiter und Arbeiterinnen

Wichtiger Auftakt zum Reichserwerbslosentag und für ein rotes Preußen

Trotzdem der „Klassenkampf“ erst am Sonnabend zur Demonstration in Halle aufgefordert hatte, waren diesem Aufrufe etwa 500-600 revolutionäre Arbeiter gefolgt und versammelten sich auf dem Paradeplatz. Die Polizei versuchte die gemächliche Demonstration schon vor dem Kommando aufzulösen. Auch während der Demonstration, die sich hauptsächlich durch das Reduzieren der Menge, „lenkte“ die Polizei ein, da die Arbeiter revolutionäre Forderungen hatten und „Rot Front“-Rufe darbrachten. Die Genosse Behne teilte nach Androhung der Auflösung des Zuges den Teilnehmern mit, daß der „Rot Front“ verboten ist. Die Arbeiter bewahrten proletarische Disziplin und marschierten unter den Klängen ihres Spatzenmarches kampfsam durch die hallischen Straßen. Hunderte von Menschen begleiteten die Demonstration und wurden in der Wilhelmstraße von der Polizei abgedrängt. Doch schon mehrere hundert Meter weiter sammelten sich wiederum zahlreiche Männer und Frauen, die den Zug bis zum Wettiner-Platz begleiteten. Hier fand die erste öffentliche Kundgebung unter freiem Himmel im Preußenhochkampf statt.

Der Genosse Erich Behne sprach mit zündenden Worten über den Zweck der Demonstration und wies auf die Bedeutung der Preußenwahl hin, die am nächsten Sonntag stattfindet. Er rechnete mit der demagogischen Politik der SPD ab, die heute den Arbeitern einzureden versucht, daß sie dafür gestimmt habe,

der Arbeiterklasse ein menschenwürdiges Leben und Wohlergehen zu ermöglichen. Sie will jetzt gegen den Faschismus kämpfend man darüber bezweifeln, wie Hitler in die Regierung gezogen werden könnte. Sie hätte sich damit, daß auf langen die SA und SS die schicksalhafte Bürgerkriegsarmee bilden würde, während schon am Laie nach dem Verbot wurde, daß Hitler über die Maßnahmen der Brüderung bereits acht Tage vorher orientiert war. Dieser Fall der SPD bis Hitler noch mit der kommunistischen Partei über. Nur die kommunistische Partei sagt den Arbeitern wieder mit Hitler noch mit der SPD ein sozialistisches aufbauen können, weil diese beiden nichts anderes als

zwei verschiedene Kräfte des Faschismus

sind, mit denen die Bourgeoisie sich aus der kapitalistischen herausbringen will. Nur der Kommunismus bietet allen tätigen die Gewähr, daß sie ein neues und freies Leben bauen können, wo Arbeit, Brot und Frieden für alle vorhanden ist. In diesem Sinne müßten alle Kräfte arbeiten, damit der 24. April ein gewaltiges Millionenheer zum Sozialismus darstellt. Mit einem dreifachen Hoch auf die kommunistische Partei beendete Genosse Behne die große Kundgebung.

Kämpfst mit dem roten Konsum

Am Donnerstag, dem 14. April, fand die erste außerordentliche Generalversammlung des Arbeiter-Konsum-Bereins Halle und Umgebung statt. Genosse Riegel gab als Mitglied des Vorstandes einen geschäftlichen Bericht über die Tätigkeit der Organisation in den zurückliegenden Monaten. Er konnte den Nachweis führen, daß trotz der größten Schwierigkeiten immerhin beachtliche Erfolge erzielt worden sind. Gen. S. schilderte die Zusammenbruchserscheinungen in der gesamten Genossenschaftsbewegung und vor allem auch in der sozialdemokratisch gelenkten Organisationen. Auch dort Konsum- und Bergwerksvereine, trotzdem die sozialdemokratischen Konsumvereine schon einmal mit 60 Millionen Mark aus Reichs- und Staatsmitteln erhalten haben und sich wiederum nach Staatshilfe und neuen Millionen schreien. Demgegenüber sind die revolutionären Genossenschaften auf ihre eigene Kraft angewiesen, ihre Erneuerung hängt einzig und allein davon ab, wie weit es gelingt, die Massenbewegten Arbeiter und Arbeiterinnen zu erobern.

In Halle bestehen bis jetzt drei Konsumvereine. Weitere Konsumvereine sollen erarbeitet werden, sobald die geplante Arbeiterschließung der Konsumfabrik durchgeführt ist. Genosse R. schilderte dabei, mit welchen Methoden die sozialistische Bürokratie, unter

Ausnutzung ihrer Positionen im Staats- und Kommunismus die Übernahme der in der Jugendorganisation erwerbenden Fälle zu verhindern sucht. Die einzelnen Vorgänge aus Verhandlungen befristeten immer wieder erneut, daß der Konsum nur vor seinem Zerbrechen zurückführt, wenn es sich dem best, die revolutionäre Genossenschaftsbewegung zu schaffen.

Nach einer kurzen Aussprache über das Material des Riegels wurden Ergänzungsmaßnahmen für ausstehende Vereinsmitglieder vorgenommen. Die Wahl erfolgte einstimmig. Demen kamen dann zwei Entschlüsse zur Annahme. Einmal den kämpfenden Arbeitern in Nordwestböhmen die vollständige zum Ausdruck gebracht und gleichzeitig die Sozial-Konsumvereine beauftragt, einen bestimmten Betrag zur Stärkung der Kämpfenden an die Internationale Arbeiter-Übersenden. In einer weiteren ebenfalls einstimmig angenommenen Entschluß wurden die veranfaulenden Mitglieder, alle die die Wahl der kommunistischen Fische am 24. April einzusetzen. Jeder muß sich möglichst am nächsten Ausbau des Konsumvereins, insbesondere richtig mit den Appell an alle die regle Arbeit und Propagandatätigkeit zu entfalten.

Achtung!

Oppositionelle Jungbuchdrucker von Halle!

50 Prozent Lohnabbau droht!

Am Dienstag, dem 19. April 1932, abends 7 Uhr, findet im Büro des KAD (Produktiv) eine wichtige Besprechung aller oppositionellen Jungbuchdrucker statt. Auf Grund der wichtigen Tagesordnung ist es unbedingt notwendig, daß alles pünktlich erscheint. Die Fraktionsleitung.

Geldstrafe für Nazi-Rebber

Während kommunistische Rebber stets zu Gefängnisstrafen verurteilt werden, erhalten Nazi-Demagogen nur Geldstrafen. Am Freitag stand der Nazi-Organisator Georg Tefke aus Halleberg vor dem Schöffengericht, weil er in einer öffentlichen Versammlung in Jülich am 8. 12. vorigen Jahres den Reichsanwalt Brüning, die deutsche Republik und die „Reichserhaltenen“ Parteien, das Zentrum und die SPD, beleidigt hatte. Trotz der bestimmten Aussagen der Volksbeamteten verurteilte das Reichsgericht „hervorragend“ alle Schuld zum Angeklagten zu mäßigen und den Politischen „Häufel“ unterzuliegen. Zum Schluß des Plädoyers verurteilte das Gericht die SPD und das Zentrum die Parteien des Landesparlamentes und des Reiches zu Geldstrafen. Wegen dieser „Beleidigung“ wurde er vom SPD-Bezirksdirektor Gräbe „sanft“ gerügt. Im übrigen lautete das Urteil auf 100 Mark Geldstrafe wegen Vergehens gegen das Republikengesetz.

Agitprop vor die Front

Als einzige revolutionäre Arbeiterpartei müssen wir Kampf gegen Sozialdemokratie und sämtliche bürgerliche Parteien führen. Im Preußen-Wahlkampf sind es nicht weniger als die mit der ausgefachten Demagogie über die Arbeitsschichten mit Flugblättern und Plakaten herfallen.

Jeder rote Wahlheft und jeder Genosse

Im dieser Zeit von Beleuchtungen über die KPD Schwimmdemagogen der SPD-Führer mitfliegen gegenüber, muß der letzte Sympathisierende, der diese Genosse zu herangeholt und die Unfähigkeit auf 100 Prozent gestiegen

Vor jedem Betrieb und jedem Stempel jeden Tag unser Material!

Von jetzt ab darf kein Tag vergehen, an dem nicht unser Helfer bei Betriebsanbahnung und Betriebslosigkeit vor den Arbeitern, unsere Flugblätter verteilen und mit den Arbeitern. Kein Tag darf vergehen, ohne an den Stempel Material zu verteilen.

Diese Woche erscheinen Betriebs- und Stempelstellen-Zeitungen!

In dieser Woche müssen unbedingt unsere Betriebszeitungen erscheinen, ebenfalls die Stempelstellen-Zeitungen. Kein Betrieb, keine Stempelstelle, kein Gebiet, kein Ort ohne unsere Zeitungen, die die konstanten Fragen dieser Gebiete enthalten.

Transparente und Fahnen heraus!

Die Zellen, Stadteile und Ortsgruppen fertigen Transparente und Fahnen an, versenden diese an den Stempelstellen und Genossen, Plakate auf Plakate aufgeben, wo die Stempelstellen bringen, aus den Familien der Arbeiter hängen. Als heute tragen die Straß- und Arbeiterkategorie Genossen. Unsere Fahnen, unsere Transparente helfen bei

Werbung für Partei und Presse

In engster Verbindung mit der Mobilisierung der Preußenwähler und der Vorbereitungsmaßnahmen für den 19. April, dem Weltkampftag des Proletats, muß die Werbung für Partei und Presse

Führer durch die Geschäftswelt

Wittenberg

Linoleum / Tapeten / Wachstuche
Am Lutherhaus

Möbel-Lohn
Coswiger Straße 27

Hans Schöne
Haus- u. Küchengeräte, Werkzeuge, Stahlgewerke, Öfen, Herde

J. Waymeyer
KOHLEN - HOLZ
Lieferant des Konsumvereins

Roppel Speisereftaurant
Schloßstraße 17

Brauerei Irmer liefert
Jungbier frei Haus

Gebrüder Trieseithau
Möbels u. Bautischerei

Hausfrauen!
Kauft die guten
Molkereiprodukte

Otto Kildebrandt, Pratau
Otto Eider - Gr. Friedrichstr. 46

Otto Anger, Königplatz 6
F. FLEISCH- u. WURSTWAREN

Friedrichs Werkstatt
Einkaufsstelle der Arbeiterchaft

Am vortheilhaftesten kaufen Sie sties im
Pannier-Schuhhaus

Schultheiß = Pagenbojer Flaschenbier
in allen Kolonialwarenhandlungen

Erste Wittenberger
Herrn Krömer, Schloßstraße 1 u. Lindenstraße 10

Fritz Löffler
Kolonialwaren, Delikatessen

Pratauer
Otto Hubrig Mühle
Qualitätsmehl

Kauft Kohlen
bei E. Köhnast

Hausfrauen, kauft das gute
Land- u. Roggenbrot

Marie Liedtke
Wollwaren- und Restgeschäft

Richard Hentzel
Fahrräder, Wirtschaftsartikel

Fleisch- und Wurstwaren
empfiehlt Wilhelm Franke

Richto-Wittenberg-Weierh
Schützenhaus
Verkehrslokal der Arbeiterchaft

Erich Rosenhagen
Besucht die
Wiener Lichtspiele

Walter Seidel, Lebensmittel
Delitzsch und Sandersdorf

Goldener Ring / Ring-Theater
Verfilmung von Tolstoj

Astoria-Theater
Halleische Str. 32

Kauf Milch
bei R. Hüter

Land- u. Roggenbrot
empfiehlt Wilhelm Franke

Torgau

Ernst Hoff
Wittenberger Straße 9

Schuhe nur bei
Bettendorf
Ereiterstr. Ecke Schulzenstr.

J. Altmann
Herren- und Knabenbekleidung

Reserviert Nr. 10

Reserviert Nr. 7

S. Ahlfeld, Breitestr.
Manufakturwaren und Einheitspreise

Die Arbeiterchaft kauft im
Konsum-Verein
in Belgien, Torgau, Dommitsch und Zeckritz

Genossen, kauft eure
Fleisch- und Wurstwaren
bei R. Heller, Haidauer Str. 65

Paul Saalmann
BROT- u. FEINBÄCKEREI

Lippinghäuser
MARGARINE
ist trufsfrei

Kauft Salamander-Schuhe
von August Henze

Zuerst
Hart
Halleische Straße 13

Bahnhoiswirtschaft
Inhaber: E. Herold

Wittertelder Möbelhatten
Führendes Möbelhaus der
Werkstätigen

Reformhaus
Jungbrunnen
Dessauer Str. 75

Wäscherei
Edelweiß
A. Hagemann

Fahrräder, Nähmaschinen, Kinderwagen
M. Schneider
Halleische Straße 27

Cuxhavener Fischhölle
Täglich frische Seefische

Gustav Hempel
Burgstraße 17

Sau- und Möbelhändler
A. Rothe, Bismarckstr. 57

Kolonialwaren, Erich Ebert
Güterbahnhofstr. 2a

Kolonialwaren
Neuschlechter
Schulzeplatz 2

Arbeiter, kauft eure Textilwaren nur bei
Zwei Käse

Arbeiterverkehrslokal
„Preußischer Hof“

Dr. Michaelis
Optikermeister

Besucht die
Schanburg-Lichtspiele

A. Pawlowski, Mittelstr. 22
H. Fleisch- und Wurstwaren

Gasthof „Grüner Hof“
Gut gelegte Biere

Bäckerei R. Sakreida

Wittenberg

Preiswerte Schuhwaren
Hermann Kade

Noblen und Bruders
K. Richter

Wittertelder- und Wittertelder
Eiselle - Bergkamm

Dormann Hagen, Temporermeier

Karl Ulrich, Zahna
Das führende Kino am Platz!

Treff der Arbeiterchaft
Paul Schmidt, Waldschänke

Arthur Bille
Mittelstraße 9

Willy Noack
Damen- und Herren-
Bekleidung

Goldscheider
Kirchstraße 15

Beischt die Bauernschänke
Täglich ab 7 Uhr Freikonzert

Naumann's
Konzert- und Ballhaus

Gasstaus Deutsches Haus
Empfehlenswertes Gaststaus

Kolonialwaren und Hauswirtschaft
Franz Alex, Röhrenstraße 15

Günther's Bäckerei
Brennauer Straße 17

Hausfrauen!
Kolonialwaren hausschlachtene Wurst

Mühle Kraupa
liefert ein gutes schmackhaftes

August Lammerl
Blumenhaus

Herrn Friseur-Salon
Lange Straße 12a

Walter Schmidt
Konditorei und Bäckerei

Paul Kauerl
Brot- und Feinbäckerei

Zigarren, Zigaretten, Tabak
M. Grünthal, W.-Rathenaustr. 21

Anzug und Mantel
Jarosch
Markt 7

Besucht die
Biere und Mineralwasser
von Willy Palmig, Niemegek

Milch- und Molkereiprodukte
frei Haus

Bäckerei u. Konditorei
Paul Kappe, Adolstr. 1

ff. Fleisch- und Wurstwaren
H. Stanisch, Hauptstr. 26

Gärtner H. Diez
Hauptstraße 16

Karl Hermanns
Bäckerei u. Konditorei

Milch
Etha Dohy

Wittenberg

Preiswerte Schuhwaren
Hermann Kade

Noblen und Bruders
K. Richter

Wittertelder- und Wittertelder
Eiselle - Bergkamm

Dormann Hagen, Temporermeier

Karl Ulrich, Zahna
Das führende Kino am Platz!

Treff der Arbeiterchaft
Paul Schmidt, Waldschänke

Arthur Bille
Mittelstraße 9

Willy Noack
Damen- und Herren-
Bekleidung

Goldscheider
Kirchstraße 15

Beischt die Bauernschänke
Täglich ab 7 Uhr Freikonzert

Naumann's
Konzert- und Ballhaus

Gasstaus Deutsches Haus
Empfehlenswertes Gaststaus

Kolonialwaren und Hauswirtschaft
Franz Alex, Röhrenstraße 15

Günther's Bäckerei
Brennauer Straße 17

Hausfrauen!
Kolonialwaren hausschlachtene Wurst

Mühle Kraupa
liefert ein gutes schmackhaftes

August Lammerl
Blumenhaus

Herrn Friseur-Salon
Lange Straße 12a

Walter Schmidt
Konditorei und Bäckerei

Paul Kauerl
Brot- und Feinbäckerei

Zigarren, Zigaretten, Tabak
M. Grünthal, W.-Rathenaustr. 21

Anzug und Mantel
Jarosch
Markt 7

Besucht die
Biere und Mineralwasser
von Willy Palmig, Niemegek

Milch- und Molkereiprodukte
frei Haus

Bäckerei u. Konditorei
Paul Kappe, Adolstr. 1

ff. Fleisch- und Wurstwaren
H. Stanisch, Hauptstr. 26

Gärtner H. Diez
Hauptstraße 16

Karl Hermanns
Bäckerei u. Konditorei

Milch
Etha Dohy

Bad Liebenwerda

Magnet-Kaufhaus
Otto Mische / Bad Liebenwerda

Textilwaren aller Art - Gute Ware

Emil Hänisch
Manufaktur- und Modewaren

Wittertelder- und Wittertelder
Eiselle - Bergkamm

Dormann Hagen, Temporermeier

Karl Ulrich, Zahna
Das führende Kino am Platz!

Treff der Arbeiterchaft
Paul Schmidt, Waldschänke

Arthur Bille
Mittelstraße 9

Willy Noack
Damen- und Herren-
Bekleidung

Goldscheider
Kirchstraße 15

Beischt die Bauernschänke
Täglich ab 7 Uhr Freikonzert

Naumann's
Konzert- und Ballhaus

Gasstaus Deutsches Haus
Empfehlenswertes Gaststaus

Kolonialwaren und Hauswirtschaft
Franz Alex, Röhrenstraße 15

Günther's Bäckerei
Brennauer Straße 17

Hausfrauen!
Kolonialwaren hausschlachtene Wurst

Mühle Kraupa
liefert ein gutes schmackhaftes

August Lammerl
Blumenhaus

Herrn Friseur-Salon
Lange Straße 12a

Walter Schmidt
Konditorei und Bäckerei

Paul Kauerl
Brot- und Feinbäckerei

Zigarren, Zigaretten, Tabak
M. Grünthal, W.-Rathenaustr. 21

Anzug und Mantel
Jarosch
Markt 7

Besucht die
Biere und Mineralwasser
von Willy Palmig, Niemegek

Milch- und Molkereiprodukte
frei Haus

Bäckerei u. Konditorei
Paul Kappe, Adolstr. 1

ff. Fleisch- und Wurstwaren
H. Stanisch, Hauptstr. 26

Gärtner H. Diez
Hauptstraße 16

Karl Hermanns
Bäckerei u. Konditorei

Bad Liebenwerda

Magnet-Kaufhaus
Otto Mische / Bad Liebenwerda

Textilwaren aller Art - Gute Ware

Emil Hänisch
Manufaktur- und Modewaren

Wittertelder- und Wittertelder
Eiselle - Bergkamm

Dormann Hagen, Temporermeier

Karl Ulrich, Zahna
Das führende Kino am Platz!

Treff der Arbeiterchaft
Paul Schmidt, Waldschänke

Arthur Bille
Mittelstraße 9

Willy Noack
Damen- und Herren-
Bekleidung

Goldscheider
Kirchstraße 15

Beischt die Bauernschänke
Täglich ab 7 Uhr Freikonzert

Naumann's
Konzert- und Ballhaus

Gasstaus Deutsches Haus
Empfehlenswertes Gaststaus

Kolonialwaren und Hauswirtschaft
Franz Alex, Röhrenstraße 15

Günther's Bäckerei
Brennauer Straße 17

Hausfrauen!
Kolonialwaren hausschlachtene Wurst

Mühle Kraupa
liefert ein gutes schmackhaftes

August Lammerl
Blumenhaus

Herrn Friseur-Salon
Lange Straße 12a

Walter Schmidt
Konditorei und Bäckerei

Paul Kauerl
Brot- und Feinbäckerei

Zigarren, Zigaretten, Tabak
M. Grünthal, W.-Rathenaustr. 21

Anzug und Mantel
Jarosch
Markt 7

Besucht die
Biere und Mineralwasser
von Willy Palmig, Niemegek

Milch- und Molkereiprodukte
frei Haus

Bäckerei u. Konditorei
Paul Kappe, Adolstr. 1

ff. Fleisch- und Wurstwaren
H. Stanisch, Hauptstr. 26

Gärtner H. Diez
Hauptstraße 16

Karl Hermanns
Bäckerei u. Konditorei



gemacht

gegen die Hitler-Zuschiffen, die Kapitalhölzlinge der Kriegsgewinnler! Reicht euch ein in die rote Einheitsfront!

Stimmt am Sonntag für Liste 4!

„Vom Halantkrenz zur roten Fahne“

Bekennnis eines ehemaligen SA-Mannes aus Niemegk

Wenn ich an dieser Stelle gegenüber meinen Mitstreikern ein solches Bekenntnis ablege, so handelt es sich für mich vor allem um vor allen Arbeitern klarzustellen, welche Beweggründe mich zu diesen Reiben der SA und somit die nationalsozialistische Bewegung überhanpt zu verließen.

3. Es ist Wahrheit, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei keine Arbeiterpartei ist, sondern eine Stütze des kapitalistischen Systems in Deutschland!

1. Es ist unbestreitbar, daß innerhalb der Nationalsozialistischen Partei „Klassenunterschiede“ vornehmlich sind.

Die Arbeiter Italiens schmachten unter der Krone des Faschismus, und besonders in dieser Stunde sind die Gegenstände umhüllenden Unterdrückung größer als in irgendeinem kapitalistischen Staate.

„Dritte Reich“ ist kein Ausweg

Trügerische Hoffnungen von Nazi-Proleten

Schluß mit dem Hitler-Zuschiffismus! — Kämpft für ein rotes Kreuzen!

Der „allmächtige“ Führer sowie sein Stab politische Scharlatane und Kapitalhölzlinge sind.

Merkst dieser italienische Faschistenhölzer den verarmten Napoleon — wolle er sich bestimmt hätte —

Wie der Herr, so das Gefherr!

1. Der ehemalige herrschaftliche Diener und jetzige Kreisstrafenleger Karl Buschendorf

2. Heros der „Mechaniker“ Benker

3. Lehrer a. D. und Geistesblitz Rodrian

4. Kohlenhändler Hjemers beim Hamburger Wasserwerk

5. Georgi mit dem angeblideten Meisterfittel

Der Arbeiterstand ist ihm zu „gewöhnlich“

Der Arbeiterstand ist ihm zu „gewöhnlich“

wählt am 24. April die Liste 4 der SPD!

Geld in Massen — auch für Sie durch die Klassenlotterie

Über 14 Millionen RM Gesamtgewinne

39. PREUSSISCH-SÜDDEUTSCHE KLASSENLOTTERIE

ZEITUNG DER 3. KLASSE AM 22. UND 23. APRIL 1932

Montag, den 18. April 1932.

Die Peitsche gegen die Kranken - Zuckerbrot für Erwerbslose

Wacht Schlaf mit dem verpönten Arbeitsschlacht... U. A. Metzberg. In der üblichen Stadtbürokraten...

Daß man die Siegelungsträne an die Waise... Ein hungriger Erwerbsloser, der den ganzen Witz nicht mehr...

Weißentels-Zeit

Der sozialfaschistische Betriebsratsvorsitzende Mädel als Lügner entlarvt

U. A. Weißentel. Wie mir bereits berichtet, wurde in Weißentels eine Ermittlung durchgeführt unter...

Erklärung

Unterschiedlich erklären hierüber, daß die von Mädel gemachte Behauptung, daß sie im Einverständnis...

Mansteld-Sangerhausen

Schwindel der Stadtrandfiedlung pläzt bereits

U. A. Gerstfeld. Die Stadtrandfiedlung, mit der man bei den Erwerbslosen so viele Hoffnungen erwecken wollte...

Gemeindevertreter, berichtet

Wo sind Kommisare eingeweiht in der Gemeindef... Was tun wir?

Rüstet zum 19. April! Zafaschistische Arbeitsbeschaffung in Preußen

Wie ein preußlicher-Candrat die Arbeitslosigkeit befehlen will: Unterdrückungspolizei - Wohlfahrtsläge arbeiten! - Gebt Antwort am 19. und 24. April, kämpft für ein rotes Preußen

U. A. Bodisch. „Wenn ihr Hindenburg wählt, werdet ihr Arbeit bekommen.“ So die sozialdemokratischen Redner...

Kreisaußschuß des Kreises... Kreisvorsitzenderband... U. A. B. 500/82.



Arbeitslosen-Fürsorge in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist, stellt es sich zur Sicherung des neuen Etats förmlich als eine zwingende Notwendigkeit heraus...

Justizverfolgung gegen Arbeiter in Seevering-Preußen

Der Deliktscher „Landfriedensbruch“ vor Gericht

Nach dem erstinstanzlichen Schöffengericht in Halle fanden fünf revolutionäre Arbeiter und zwei Jungarbeiter aus Delitzsch...

Ich bitte daher sämtliche Herren Bürgermeister und Gemeindevorsteher, im Sinne dieser Verfügung das Preußen zu rufen...

Da habt ihr es also, Erwerbslose. Kommt, April an geht nicht mehr über eure Häuser... Das ist vor allem auch das wahre Gesicht der Politik...

Sinnweg mit Braun-Seevering... Am 19. April angesetzt zum Kampf für Arbeit, Brot und für ein rotes Preußen...

Der zweite Angeklagte, der Maurer Karl Heibitz, befand sich in einem Trupp, der nach der Wähl-Verammlung auf dem Wege nach Wellau...

Advertisement for 'Klassenkampf-Werbewochen' with the slogan 'Bedenke: Wir verdoppeln unseren Einfluß, wenn jeder Leser einen neuen Abonnenten gewinnt!'.

nicht nur Deliktscher sondern auch auswärtige SA-Banden im Befehl Bismarck verarmten wollen, machen die Arbeiter auf der Zug...

Die Nazis ihnen bekannte Funktionäre der Kommunistischen Partei befehligen wollten... Durch den in Nr. 187 der Zeitung 'Klassenkampf' erschien...

Das Amtsgericht, geg. G... Morgen, auf die Straße gestürzt. Das Kind... Schöne weiße Zähne...

Schöne weiße Zähne... Morgen, auf die Straße gestürzt. Das Kind...

Kinderehend in Severing-Preußen 39 Kindererholungsheime geschlossen

Besonders wichtig und wertvoll sind unsere neuen Ertragsschafften auf dem Schulgebiet. Jedem Kinde, ohne Unterschied des Geschlechts, wird Bildung und Erziehung nach Maßgabe seiner Fähigkeiten, ohne Rücksicht auf Vermögen, Stand und Glauben der Eltern, gewährleistet."

Das schrieb der „Vorwärts“

am 12. April 1919 unter der Überschrift: „Ins neue Preißen-Preußen.“

Noch was ist geschehen?

Im Jahre 1931 wurden unter Braun und Goering in Preußen 7000 Lehrer angebauert, die Schulstellen eingestrichelt, Schulen geschlossen und die Klassenfrequenz erhöht.

Für einen Volksschüler gibt die preussische Regierung 150 Mark jährlich aus, für einen höheren Schüler 450 Mark und für Lehrer der Universtitäten 1800 Mark.

In der Denkschrift des „preussischen Ministers für Volkswohlfahrt“ vom 2. März 1932 heißt u. a. geschrieben: „Von der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage wird hiernach unsere Schuljugend hart betroffen. Besonders schwer leben unter ihr die die Schule besuchenden Kinder der Erwerbslosen und der sonst Unbemittelten.“ ...

Trotzdem werden aber in allen preussischen Gemeinden rücksichtslos Sparmaßnahmen in der Kinderfürsorge getroffen, die in der nächsten Zeit noch bedeutend verschärft werden.

Schulkränke sind abgebaut worden. Die schulärztliche Fürsorge ist so eingeschränkt worden, daß nur noch wenige Volksschüler unter schulärztlicher Betreuung stehen. Königsunterweisungen tuberkuloseerkrankter Schulkinder werden nur noch in beschränktem Umfang durchgeführt. Heiluren für tuberkulöse Kinder werden nur noch in ganz wenigen Fällen gewährt. Meilen in den Städten Steinhilber, Einbeck, Osnaabrück und Hamm wurden neun Schulzahnkliniken geschlossen und 19 Schulärzte entlassen.

39 Kindererholungsheime wurden in Preußen geschlossen, Kindererholungsheime, darunter eins für tuberkulöse Kinder, machten ihre Tore zu.

Unterernährung und Tuberkulose

Bei einer flüchtigen Untersuchung des Ernährungsstandes der Volksschuljugend wurde amtlich festgestellt, daß in 121 von 520 Kreisen ein Rückgang des Ernährungsstandes zu verzeichnen ist. Der Kreisrat in Marienwerder stellte fest, daß in einem Erbkreis, in der 70 Kinder unterrichtet werden, 56 ohne Frühstück in die Schule kamen. Am Kreise Randow wurde bei einer Untersuchung durch Fürsorgeärzte bei den Schulkinder eine Abnahme des Zentimetergewichts ermittelt. Ursache: Schlechte Ernährung.

Nach den neuesten Berichten ist in Berlin und in fünf Kreisen der Bezirke Magdeburg, Wiesbaden und Düsseldorf eine erschreckende Zunahme der Tuberkulose bei Volksschulkindern zu verzeichnen.

Aus anderen Kreisen wird eine allgemeine Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Kinder berichtet. Überall hellen Fürsorge- und Schulärzte fest, daß die zunehmenden Krankheiten ihre Ursache in Unterernährung und Vitaminmangel haben. In 26 Städten und 96 Landkreisen wurden bei 17.284 Schulkindern von 528.490 zugehörigen festgestellt. In 87 Städten und 119 Landkreisen sind von 806.829 Schulkindern 38.958 Hunger- und 36 Städte und 98 Landkreisen sind man bei 27.165 Schulkindern Veresfäulnisverfäulnis festgestellt. Von 518.489 Kindern in 84 Städten und 109 Landkreisen wurde bei 34.055 Kindern Rachitis festgestellt.

Nach den neuen Mitteilungen von Schulärzten sind in Berlin 30 Prozent aller Volksschüler unterernährt, 50.000 Schulkinder kommen in Berlin ohne Frühstück in die Schule, 47 Prozent aller Berliner Schulkinder haben kein eigenes Bett.



Rote Jungpioniere kämpfen für Rätedeutschland.

In ganz Preußen besitzen nach einer amtlichen Statistik 40 Prozent aller Volksschüler kein eigenes Bett, sie müssen mit Geschwistern zu zweit und zu dritt zusammenschlafen.

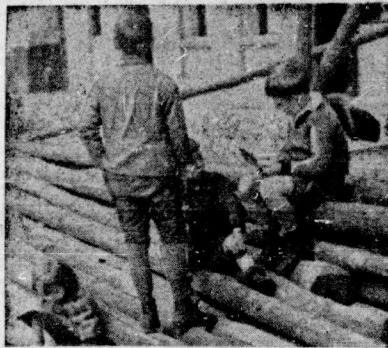
Trotz der Millionen Erwerbslosen werden aus allen preussischen Städten zunehmende Fälle von Kinderarbeit und Verstößen gegen das Kinderschutzgesetz berichtet. Tarifachen, die beweisen, daß das sogenannte Kinderschutzgesetz in Preußen nur auf dem Papier steht. Nach dem Jahresbericht des Jugendamtes Halle von 1930 erhöhte sich die Zahl der arbeitenden Knaben um 50 Prozent und die der Mädchen um 25 Prozent.

Nur die Kommunisten für eure Kinder!

Die Kommunisten sind die einzigen, die im preussischen Landtag einen erbitterten Kampf gegen diese Maßnahmen der Regierung führen, die für die Arbeiterkinder eintreten. In der Landtagsitzung am 1. März stellte die kommunistische Fraktion einen Antrag, der u. a. folgende Forderungen enthielt:

In allen Volksschulen erhalten die Kinder Schulpeisung ...

40000 Pfarrer erhalten hundert mal mehr als 4,5 Millionen Arbeiterkinder



„Spielplatz“ für Arbeiterkinder in Severing-Preußen.

In der Sowjetunion alles den Kindern

Eine Arbeitersinnendelegation, die in der Sowjetunion den sozialistischen Aufbau studierte, berichtet: Das wissenschaftliche Zentralinstitut für Mutter- und Säuglingschutz hat ein Jahresbudget von 25 Millionen Rubel.

Die Zahl der Kinderkrippen in der Sowjetunion wurde von 34.000 im Jahre 1928 auf 65.000 im Jahre 1932 gesteigert. Die Zahl der Kinderkrippen wurde von 1923 bis 1932 verdoppelt und am nur 107.000 auf 217.000.

3 Millionen Kinder werden heute in den Kinderkrippen betreut. In Moskau allein gibt es 150 Krippen mit 12.000 Betten, 40 Fürsorgestellen und 20 Säuglingsheime mit 2000 Betten. Die Etats für Kinderfürsorge werden ununterbrochen erhöht.

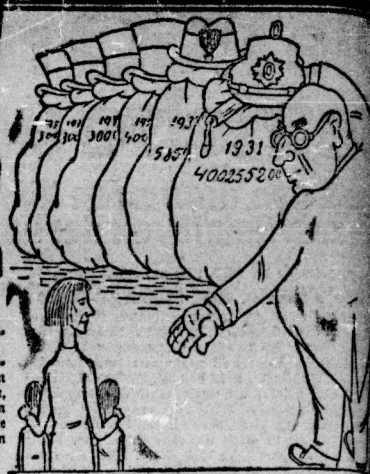
So leben die Kinder, wo die Arbeiterklasse die Macht hat. Arbeiter, Frauen und Männer, wenn ihr nicht wollt, daß eure Kinder hungern, wenn ihr aber wollt, daß euren Kindern die Zukunft gehört, daß sie satt zu essen haben, daß sie aufwachsen als freie, gesunde Menschen, dann müßt ihr mit den Kommunisten gegen das System Goering, für ein rotes Preußen in einem freien sozialistischen Rätedeutschland kämpfen.

Folgt dem Ruf der kämpfenden roten Jungpioniere auf unserem Bild, marschiert mit ihnen und mit euren Kindern in der roten Einheitsfront. Millionen hungernder Kinder in Severing-Preußen mahnen:

Helft uns! Wir hungern!

Gegen die Spardiktatur der Preußenregierung an den Kindern — Für ein rotes Preußen in einem freien sozialistischen Rätedeutschland

Am 24. April nur KPD. Liste



SPD-Braun: „Für Kinderspelsungen haben wir kein warme Winterkleidung und Mäße. Die Kernmittel werden in allen Volks- und Berufsungeglücklich geliefert.“

Die Schließung von Kinderhorten, Kinderheimen und Kinderspielflächen wird unterjagt bzw. rückgängig gemacht. Sofortige Vermehrung der Schulärzte- und Schulheiler.

Rückgängigmachung aller seit Oetern 1923 vorgenommenen Einsparungen von Lehrstellen und Lehrereinstellungen.

Die vorstehenden amtlichen Zahlen über die Kindererziehung in Preußen sind keineswegs vollständig. Die Leistungen des Reiches sind höchstens auf ein Viertel der Volksschüler in Preußen. Aber selbst dabei muß Behörden schon festgestellt, daß sich der Ernährungsstand der Arbeiterkinder katastrophal verschlechtert hat.

Was machen nun die Severing und Braun?

Im Etat für Kinderpeisung in Preußen waren in 1930 800.000 Mark, 1931 720.000 Mark und für 1932 nur 250.000 Mark eingelegt. Die Mittel für Schul-Zahnpeisung von 72.000 Mark im Jahre 1930 auf 30.000 Mark im Jahre herabgesetzt. Der Etat zur Bekämpfung der Tuberkulose 1930 800.000 Mark, 1931 nur noch 760.000 Mark.

Die kommunistische Fraktion des Preussischen Landtags forderte 10 Millionen Mark für Kindererziehung. Die Sozialdemokraten lehnten mit dem Zentrum, den Nationalen und den Nationalsozialisten die Erhöhung der Mittel für Kinderpeisung ab.

Es wurden also in Preußen 720.000 Mark für Kindererziehung über 80 Millionen Mark Gehälter für „Seelforsger“ im Jahr ausgegeben. 40.000 hohe Angestellte der Kirche erhalten mal mehr, als 4,5 Millionen notleidender Arbeiterkinder.

Der Polizei die Mark, den Kindern die Pfennig

Die preussische Polizei kostet 754 Millionen Mark. Die Gehälter der Polizei betragen im Jahre 1930 460.000 Mark im Jahr. Das ist das 100-fache der Summe, die die Severingregierung im Jahre 1932 für Kinderpeisung aufwendet.

Für die Pflege von 3600 Polizei-Dienstverletzten gab es im Jahr über 2 Millionen Mark aus. Aber schuldlos verurteilte Kinder müssen ohne Frühstück in Preußen in die Schulen.



Glückliche Kinder in der Sowjetunion.